

KONSENSPAPIER

der Arbeitsgruppe „Weiterentwicklung des Wettbewerbs“ Jugend trainiert für Olympia & Paralympics

Stand: 07.02.2023
vom Vorstand der DSSS verabschiedet am 08.02.2023

Aus der vielfältigen Arbeit und Initiative der AG „Weiterentwicklung des Wettbewerbs“ ergeben sich auf Grundlage des Berliner Positionspapieres von 2019 die folgenden Vorschläge und Eckpunkte für die Fortschreibung der Entwicklung des Schulsportwettbewerbes Jugend trainiert für Olympia & Paralympics. Die Weiterentwicklung des Wettbewerbs und die Aufnahme neuer Sportarten hängt maßgeblich von den organisatorischen und finanziellen Spielräumen der Stiftung ab. Eine Erhöhung der Teilnehmezahlen bei den Bundesfinalveranstaltungen ist zum jetzigen Zeitpunkt ausgeschlossen.

Ziele der Weiterentwicklung:

- ✓ Grundsätzlich Verjüngung der Bundesfinalveranstaltungen
- ✓ Erhöhung der Sportartenvielfalt
- ✓ Erhöhung der Teilnehmezahlen durch Stärkung der Kooperationen zwischen Schulen und Vereinen
- ✓ Integration von Koordinations-, Konditions- und Kooperationselementen in die Wettbewerbe der jüngeren Jahrgänge (bis WK IV)
- ✓ Verbesserte Talentsichtung, -findung und -entwicklung
- ✓ **1 Million Teilnehmende pro Jahr**

Eckpunkte:

- ✓ Festlegung der WK III als Kernwettkampfklasse, wobei eine Abweichung davon nur mittels einer sportartspezifischen Begründung möglich sein soll. Dazu gehört die Darstellung der einzelnen Jugendsportwettkampfsysteme, die kompatibel mit der Schulsportwettkampfkultur sein sollen.
- ✓ Begrenzung der Bundessieger auf maximal vier pro Sportart
- ✓ Einführung von Mixed-Wettbewerben in ausgewählten Sportarten wünschenswert
- ✓ Modernisierung der bestehenden Wettkampfformate, wobei hier auch überarbeitete ältere Konzeptionen zu berücksichtigen sind
- ✓ Nur in Ausnahmen (Para-Bereich und Wintersport) Abkehr von der Bildung reiner Schulteams

Konkrete Maßnahmen:

1. Modifizierung der Jahrgangsstruktur des Wettbewerbs in Übereinstimmung mit den Altersklassen der Sportarten

➔ Übernahme des Verbandssystems mit den gängigen U-Klassen

Die neuen U-Klassen sind verbindlich und umfassen nur noch drei Jahrgänge. Um dennoch die Bildung von Mannschaften innerhalb einer Schule zu vereinfachen, sind die U-Klassen nach unten offen – es sei denn, die jeweiligen Verbandsstrukturen lassen dies explizit nicht zu. Das muss sich aus der Ausschreibung ergeben.

alt	Alte Altersgrenzen	neu	Neue Altersgrenzen	
WK I	19 - 16 J	U 20	19 -17 J.	Nur Landesebene
WK II	17 - 14 J.	U 18	17 -15 J.	Bundesfinale
WK III	15 - 12 J.	U 16	15 - 13 J.	Kernwettkampfklasse im Bundesfinale
WK IV	13 - 10 J.	U 14	13 - 11 J.	Bundesfinale
WK V	11 - 8 J.	U 12	11 - 9 J.	Nur Landesebene

Die Angleichung der Wettkampfklassen (alt) an das System der Verbände würde auch zu einer größeren Verständlichkeit in der Öffentlichkeitsarbeit und gegenüber Lehrkräften und Eltern führen.

2. Konsensfähige Umsetzung der angedachten Vorschläge der Verbände (s. Abfragematrix)

Jeder Verband sollte bei den Weiterentwicklungen im Sinne der schon genannten Zielsetzungen alters- und entwicklungsgemäße Zugänge zur eigenen Sportart darstellen, die dann in den bundesweiten Ausschreibungen (möglichst) einheitlich als Wettbewerbe einmal auf Landesebene und differenziert auf Bundesebene, angepasst an den dort vorhandenen längeren Zeitraum, festgelegt werden. Diese sollten auch schon im Grundschulbereich ansetzen und ergänzen damit den „Jugend trainiert“-Grundschulwettbewerb (sportartübergreifend) als sportartspezifischen Zugang bis Klassenstufe 4. Diese Grundschulformate führen nicht zu einem Bundesfinale. Unabhängig der unterschiedlichen Zugänge in verschiedenen Altersklassen der unterschiedlichen Sportarten, sollten die weiterführenden Wettkampfangebote keine Widersprüche zu verbandlichen Wettkampfangeboten haben. Es sollte dabei auf eine harmonisch ansteigende Wettkampf- und Meisterschaftstreppe geachtet werden. Damit werden neben den Zugängen (Grundschule), auch die Bereiche Talentförderung und -entwicklung alters- und entwicklungsgemäß abgesichert.

Eine weitere Zielsetzung ist die Einführung innovativer Wettbewerbsformate in den jüngeren Wettbewerbsbereichen, die zur Entwicklung einer größeren Vielseitigkeit und Vielfältigkeit der Wettbewerbe und damit auch der Teilnehmenden führen würde. Bei diesen Wettbewerbsformaten sollte die Überprüfung sportlicher Grundfähigkeiten zusammen mit dem Abprüfen technischer Elemente der jeweiligen Sportart im Vordergrund stehen. Hieraus würde eine höhere Flexibilität bei der Durchführung der Wettkämpfe resultieren, indem die einzelnen Komponenten des Wettbewerbs an die jeweiligen organisatorischen Voraussetzungen angepasst werden können. Möglicherweise entstehen so neue Wettbewerbe, die den Teamgedanken stärken und neue Perspektiven eröffnen (Beispiel Fußball WK IV oder Skilanglauf Technikparcours).

Die Kriterien zur Aufnahme neuer Sportarten müssen von den schon bestehenden Sportarten eingehalten werden. Dies sollte regelmäßig durch die DSSS (AG Weiterentwicklung oder/und Vorstand) evaluiert werden.

3. Öffnung für andere olympische Sportarten und für Demonstrationswettbewerbe

(s. hier das entsprechende Papier von Stefan Raid und Oliver Pietruschke von 2019 „Entwicklung von Qualitätskriterien zur Aufnahme einer Sportart im Standardprogramm des Bundeswettbewerbs für Schulen JTFO“)

In diesem Zusammenhang erkennt die AG folgende Notwendigkeiten:

- ✓ Aktualisierung der Aufnahmekriterien
- ✓ Einführen eines formalen Aufnahmeprozesses
- ✓ Kriterien für Demonstrationswettbewerbe festlegen

4. Förderung des „Jugend trainiert“-Grundschulwettbewerbs

Fazit:

Die hier beschriebenen Maßnahmen und Vorgaben zur Weiterentwicklung des Wettbewerbs beschreiben die Ergebnisse eines seit 2019 laufenden Prozesses, der durch die Corona-Pandemie stark verzögert wurde. Die Verbände, die ihre Vorschläge zur Weiterentwicklung seitdem entwickelt und geplant haben, setzen auf eine zügige Umsetzung ihrer Vorschläge zum nächstmöglichen Zeitpunkt. Mit den Maßnahmen soll die Attraktivität des Wettbewerbs innerhalb des vorgegebenen organisatorischen und finanziellen Rahmens gesteigert werden.

Auch eine Modernisierung und Öffnung für neue Sportarten wird im Hinblick auf sinkende Teilnahmezahlen auf Landesebene aktuell als maßgeblich für die weitere Strahlkraft des Wettbewerbs, mehr als 50 Jahre nach seiner Gründung, angesehen. Nicht zuletzt birgt die aktuelle Diskussion um die Erarbeitung eines Bewegungsplans Sport, wie beim im Dezember 2022 stattgefundenen Bewegungsgipfel beschlossen, die Chance, aus dem (erneuerten) Wettbewerb heraus Impulse für diesen gerade begonnenen politischen Prozess auszusenden.

Der Wettbewerb Jugend trainiert für Olympia & Paralympics sollte nach Umsetzung der hier beschriebenen Maßnahmen auch in Zukunft einer kontinuierlichen Evaluierung unterliegen, um sich verändernden Vorgaben und sich entwickelnder Strukturen gerecht zu werden. Diese könnte von einer sich aus der AG „Weiterentwicklung“ ergebenden Gruppe unter Einbeziehung der Verbände, des Vorstandes der DSSS und der Länder durchgeführt werden.

[Die AG „Weiterentwicklung des Wettbewerbs“ wurde 2019 vom Vorstand der Deutschen Schulsportstiftung eingesetzt. Sie wird geleitet von Lutz Gau, dem stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden für den Bereich Wettbewerbe, und Hartmut Holzwarth, Mitglied der Kommission der Spitzenverbände des DOSB in der DSSS. Weitere Mitglieder sind neben Friederike Sowislo, Geschäftsführerin DSSS: Tillman Wormuth, Marion Herzog und Martina Seibt auf Länderseite sowie Dominic Ullrich, Daniel Riedl und Arne Klindt auf Verbandsseite.]